

St. Jakobus - Bote

Zeitung der katholischen St. Jakobusgemeinde Mannheim-Neckarau

29. Jahrgang

Advent

Nr.2 / 2024



Zukunft durch viel Eigeninitiative

*Verlässliche
Unterstützung für
Selbsthilfeprojekt
in Bolivien*



Das Eigene schätzen: Selbstvertrauen durch eigene Produkte im bolivianischen Independencia

Etwa 30 Unterstützer von verschiedenen Gruppierungen aus der Steiermark, Salzburg, Amberg, Schramberg, Gimmeldingen, Nürnberg und St. Jakobus Neckarau kamen Anfang November zu einem Netzwerktreffen des Projektes Centro Cultural Ayopayamanta (CCA) in Regensburg zusammen.

Besonders willkommen waren Fabiana Albarato und Severino Maldonato

aus dem bolivianischen Independencia. Sie übernehmen gerade die Verantwortung

im CCA von Coco Aquino, der durch die bolivianischen Konzerte auch in Neckarau bekannt ist. Sie waren auf Einladung der Unterstützer für 6 Wochen zu einem anspruchsvollen Programm unterwegs. Regensburg bildete der Abschluss dieser Studienreise.

Seit knapp 40 Jahren gibt es das Selbsthilfeprojekt, das Einheimische damals gegründet haben, um die Lebensqualität in ihrer Anden Bergregion zu verbessern und Stadtflucht zu vermeiden. Vieles ist geschehen seit dieser Zeit. Schulbau, Lehrerunterkünfte, Bibliothek für die Schüler, Wasserleitungen, Wassersammelbecken, eigener Radiosender, ein Ausbildungshaus und ein Gästehaus. Ein botanischer Garten, in dem Schüler arbeiten und unterrichtet werden, wurde zu einem Freizeitzentrum mit Grillgelegenheit und Spielplatz für die Bevölkerung erweitert. Vor sechs Jahren begann man auch besonders mit Hilfe aus der Steiermark, Apfelbäume, bis dahin ganz unüblich, zu pflanzen. Sie gedeihen in 2700 m

Höhe prächtig, so dass nun mit der Vermarktung begonnen werden kann.

Vor drei Jahren konnten über 800 Solarmodule, 20 Jahre alt, von der Pfalz nach Independencia transportiert werden. Eine Schule, ein Sozialzentrum und über 300 abgelegene Häuser werden nun mit Solarstrom versorgt. Der Klimawandel führt zu Wasserknappheit, da die Regenzeit nicht mehr die gewohnte Regenmenge bringt. So wurden nun schon 3 Tiefbrunnen gebohrt, die große Wasserbecken für die Landwirtschaft füllen. Zwei weitere sind geplant.



Wir, von St. Jakobus, unterstützen dieses Projekt seit über 30 Jahren, vor allem mit den Kinderflohmärkten, die im Frühjahr und im Herbst stattfinden. Maren und Torsten Weindel organisieren den Markt, der nach wie vor sehr beliebt ist. Wir finanzieren vor allem ein Pulloverprojekt. Frauen wurden zu Strickerinnen ausgebildet und stellen nun an der Maschine Alpaka-Pullover für uns und für die Region her (Foto). Sie können sich so einen Teil ihres Lebensunterhaltes verdienen und sind stolz auf ihr Können. Bei dem Treffen in Regensburg haben wir uns nun wieder ein Stück weit besser kennengelernt. So wird Kommunikation, Absprache und Austausch verbessert. Fabiana und Severino berichteten, dass die Campesinos in ihrer Heimat das eigene Selbstproduzierte mehr schätzen, stolz auf ihre Produkte sind und so in ihrer Kleinstadt und der Region ihre Lebensgrundlage haben. Auf ihrer Reise waren sie beeindruckt von dem sozialen Engagement der Gastgeber, sahen aber auch, dass

bei uns der Lebensunterhalt durch harte Arbeit verdient werden muss. Wir waren uns einig: Die Unterstützung eines Projektes im ärmeren Teil der Welt ist nicht nur ein Geben, sondern auch ein Nehmen. Die Menschen im Andenhochland sind dankbar für die Hilfe, die sie von uns erhalten. Das CCA nutzt sie, um das Herstellen von Waren und nachhaltige landwirtschaftliche Produktion voranzutreiben. So können die Menschen mit Selbstvertrauen in die Zukunft blicken und ihre Ideen, die sie dabei entwickeln, können auch uns Anregungen für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur bieten.

Die Gimmeldinger Gruppe „Kunan Minka“, mit denen wir zusammenarbeiten, hat sich nun zum Verein weiterentwickelt und Gemeinnützigkeit beantragt. Wer beitreten möchte, ist herzlich willkommen.

Text und Foto: Manfred Rompel

*Vorläufig können Spenden an folgendes Konto überwiesen werden:
Freundeskreis INTI Ayllus, IBAN
DE46 6439 0130 0626 6240 02 bei
der Volksbank Schwarzwald-Dona-
u-Neckar. Stichwort CCA
Geben Sie bitte Ihre volle Adresse
an, wenn Sie eine Spendenbeschei-
nigung haben möchten.*

Zum Titelbild:

Das Centro Cultural Ayopayamanta in Independencia (Bolivien) wurde 1987 von Einheimischen gegründet, um die Lebensumstände der Bevölkerung auf dem Land zu verbessern. Mit gespendeten Solarpanelen konnten Familien in entlegenen Gebieten mit Strom versorgt werden. Junge Leute wurden ausgebildet und sind in der Lage, die Panels zu installieren und zu betreuen. Auf dem Foto von Jorge Aquino vom Centro Cultural Ayopayamanta ist die Hausbewohnerin sichtlich beeindruckt vom elektrischen Licht an ihrem Haus, das aus einer Wasserflasche leuchtet.

gb

Liebe Leserinnen und Leser des ‚Jakobusbote‘,

Weihnachten ist für viele Christen – und erstaunlicherweise auch für viele Nichtchristen – ein ganz wichtiges Fest. Das Weihnachtsfest hat im liturgischen Kalender der Kirche allerdings erst seit dem 4. Jahrhundert einen Platz gefunden, während Ostern – das Gedenken an das Leiden und Sterben Jesu und das Fest seiner Auferstehung – von Anfang an zum prägenden Bestand der christlichen Gemeinden gehörte.

Das ist kein Zufall. Die Hingabe Jesu am Kreuz und seine Auferstehung waren die Ereignisse, die christliche Gemeinde überhaupt begründeten. Sie wurden und werden sowohl in der jährlichen Osterfeier wie in der wöchentlichen Osterfeier – dem Sonntag – in Erinnerung gehalten.

Wenn wir Kindern erklären, warum wir Weihnachten feiern, dann sagen wir wohl: ‚Da feiern wir den Geburtstag von Jesus!‘ Das klingt einleuchtend und leicht verständlich – welches Kind würde sich nicht auf den eigenen Geburtstag oder auf das Geburtstagsfest eines Freundes oder Familienmitglieds freuen? Aber wenn das alles wäre – wenn es uns nur darum ginge, an den sehr lange zurückliegenden Geburtstag einer Person zu erinnern – das könnte schnell banal und uninteressant werden.

Vielleicht hat die liturgische Entwicklung des Weihnachtsfestes auch deshalb so lange gedauert, weil es für die Christen gar nicht einfach war, die schlichte Geschichte von der Geburt Jesu, wie sie im Matthäus- und im Lukasevangelium erzählt wird, zusammenzubringen mit der dramatischen, umwälzenden Aussage unseres Glaubens: dass der ewige, ferne, unerreichbare, jenseitige Gott hineinkommt, einbricht in unsere Menschenwelt, einer von uns wird, uns nun zuinnerst angeht und berührt. Dass es nicht nur um die Erinnerung an eine schöne Szene vor 2000 Jahren geht, sondern um eine ganz neue

Möglichkeit, Gott in unserem eigenen Leben, in unserer Welt zu entdecken und in Jesus Christus seiner heilenden, rettenden Kraft persönlich zu begegnen.

Ein bekannter Vers des Barockdichters Angelus Silesius bringt das auf den Punkt:

„Wird Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verloren.“

Sie haben es nun in der Hand, was Sie aus Weihnachten machen wollen. Ob Sie sich abspesen lassen mit konventionellen Formeln und Erfahrungen, ob Ihr Weihnachten banal und unbedeutend bleibt – oder ob Sie Christus in Ihrem eigenen Leben begrüßen, seiner Kraft Raum geben in Ihrem Alltag.

Ich wünsche Ihnen eine gnadenreiche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen mutigen Start ins neue Jahr,

Ihr Pfarrer Martin Wetzel

Neues Chorprojekt nimmt Formen an

Mit viel Enthusiasmus und intensiver Probenarbeit studiert der Projektchor um das „Offenes Singen“ von St. Jakobus derzeit das Musical „GODSPELL“ ein. Es wurde bereits im Jahr 1970 von dem Studenten J.M. Tebelak als Studienarbeit komponiert und die Musik etwas später von Stephen Schwartz für die Broadway-Aufführung neu komponiert.

Inhaltlich geht es in diesem Stück um 10 junge Menschen auf der Suche nach Gott, die dabei über viele Auslegungen des Evangeliums stolpern und verunsichert sind. Nach und nach finden sie den Zugang zu Jesu Leben und Wirken und legen das Evangelium auf ihre Weise aus. Sie lassen sich „beeindrucken“ und letztendlich bekehren, was besonders in der Abendmahlszene und der Kreuzigung zum Ausdruck kommt.

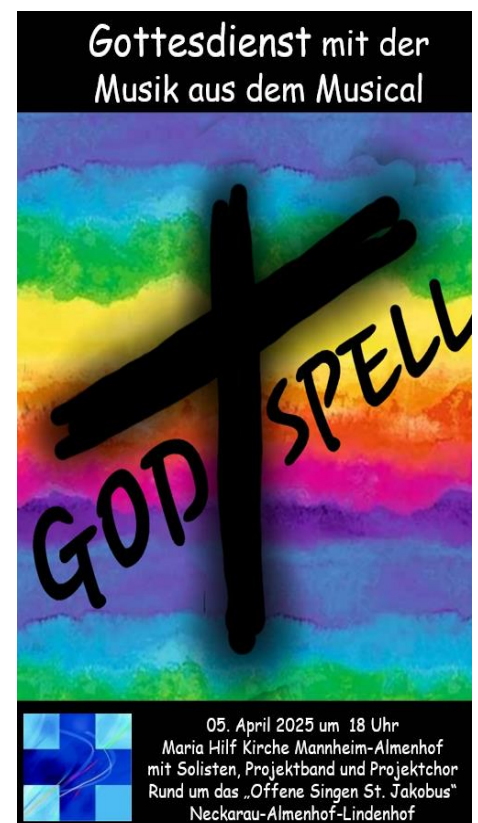
Vielfältige Musikstile von Ballade bis Rock, mehrstimmiger Chorgesang, ungewöhnliche Ton- und

Rhythmusarten für die Musiker sowie herausfordernde Solo-Partien machen dieses Musikstück zu einem höchst interessanten und mitreißenden Hörgenuss.

Der Projektchor, die Projektband sowie die Solisten haben sich schon 2015 sehr erfolgreich an das Musical „Jesus Christ Superstar“ gewagt und es mehrmals mit großer Resonanz aufgeführt. Auch dieses Mal ist die Begeisterung für „GODSPELL“ sehr groß, die Proben verlaufen intensiv und motiviert. Bernd Pfeiffer, der auch schon bei „Jesus Christ Superstar“ die Hauptrolle sang, steht als Jesus wieder im Mittelpunkt der Musik. Den Gegenpart – Judas – singt Dominik Wrana. Acht weitere Solisten begeistern mit ihren Stimmen und geben den Jüngern ein Gesicht. Und alle Beteiligten freuen sich auf die Aufführung im kommenden Frühjahr.

Dieses Chorprojekt wird im Rahmen eines Gottesdienstes am **Samstag, 05.04.2025** in der Maria Hilf Kirche stattfinden. Schon an dieser Stelle „herzliche Einladung“!

*Birgit Klump für das
GODSPELL-Projektteam*



Jakobusbote digital

Möchten Sie den Jakobusboten nach Erscheinen auch gleich per Mail? Schicken Sie eine Nachricht an jakobusbote-mail (ät) web.de - im Betreff schreiben Sie „Anmeldung“- und Sie erhalten zukünftige Ausgaben bis auf Widerruf.

Alpentour mit Überraschungen

Unerwartete Ereignisse gibt es für die Alpenwanderer der Gruppe KJG medium bei ihrer diesjährigen Fahrt einige. Im Vorfeld drohen Mitwanderer wegen Hüftproblemen oder Sportunfällen auszufallen. Am Anreisetag schließlich wirft der Verdacht auf ein Herzthema einen Teilnehmer aus der Wandergruppe heraus. Die Anfahrt nach Slowenien ist im Liegewagen über Nacht gebucht, wenige Wochen vor Reisebeginn wird mitgeteilt: es stehen nur Sitzplätze zur Verfügung. Am Tag der Rückreise: Nächtlicher Bahnhof.



Nächtliche Spontansession im Bahnhof Jesenice mit wartenden Reisenden aus Slowenien, Spanien und Deutschland

Reisende, die auf ihre Verbindung warten. Diese hat erst 10, dann 15 Minuten, eine Dreiviertelstunde und am Ende eineinhalb Stunden Verspätung. Ärgerlich! Was tun zu später Stunde auf einem fremden Bahnhof mit unbekanntem Leidensgenossen? Für gute Schwingungen sorgen! Geige und Gitarre auspacken, ein vorbereitetes Liedheft anbieten. Mit deutschen, englischen, spanischen Volksliedern und

Popsongs vergeht die Wartezeit wie im Flug. Dazwischen die Info vom Bahnhofsvorsteher: „In 15 Minuten kommt der Zug. Ihr habt noch Zeit für drei Lieder.“ Gibt es auch für die beiden ersten Überraschungen Wendungen zum Guten? Der sofortigen Einweisung ins Krankenhaus folgen Schlag auf Schlag die notwendigen Untersuchungen. Am Ende steht der Nachreise nichts mehr im Wege. Mit zweitägiger Verspätung komplettiert sich die Gruppe im Tal der Soča und setzt die Tour gemeinsam fort. Und die angekündigten ‚Downgrade‘-Sitzplätze stellen sich beim Zustieg dann doch als Liegeplätze heraus. Die Übernachtung gestaltet sich so erholsamer als befürchtet. Der hachelige Aufstieg ins dritte Stockwerk des Etagenbetts wird als letzte Trainingseinheit für die Wanderung rund um den Triglav in den Julischen Alpen umgedeutet. Und die Moral von der Geschicht? Mit Energie, guten Ideen und etwas

Glück lässt sich aus manch unangenehmer Situation doch noch ein wirklich schönes, verbindendes Erlebnis machen! Umrahmt von diesen Überraschungen zu Beginn und am Ende der Tour erlebten wir in diesen Tagen das volle Programm einer

Alpenwanderung: Heftige Auf- und Abstiege, wackelige Hängebrücken, Abschnitte im trockenen, steinigen Flussbett und Passagen im sattgrünen Tal der glasklaren, eisblauen Soča. Die Alpenflora zeigte sich in bunter Pracht, das Edelweiß gedieh stellenweise so häufig, dass wir sofort von einer Edelweißwiese sprachen. Die Sonne lachte ohne uns zu versengen und jeder Blick zu

den Bergen und in die Täler ringsum ließ die Mühen der langen Wandertage vergessen. Immer wieder kamen wir an Relikten des Gebirgskrieges 1915 – 1918 vorbei, als sich hier die Truppen von Italien und Österreich-Ungarn gegenüberlagerten. Wie schon bei unserer früheren Tour in den Karnischen Alpen war die Vorstellung bedrückend, dass sich damals in dieser erhabenen Bergwelt große Tragödien abspielten. Wie schön, dass wir diese Region unter freundlicheren Bedingungen erleben konnten.

Text: Michael Heim

Foto: Harald Knecht

Die Redaktion bedankt sich bei allen, die mit Text oder Foto zu diesem Jakobusboten beigetragen haben. Und bei den Austrägerinnen und Austrägern, die den Jakobusboten an alle Gemeindemitglieder verteilen.

Kolpingfamilie

Abenteuer Vulkane

Unser Freizeitwochenende verbrachten wir in diesem Jahr in der Vulkan-Eifel. Freitag, der 11. Oktober war unser Anreisetag. Wir bezogen das Hotel Burgklause in Nicke-nich. Nach dem Abendessen trafen wir uns zu einem gemütlichen Hock mit einem Einstimmungsfilm über die Geschichte der Vulkanentwicklung in der Eifel.

Der Samstag war ganz diesem Thema gewidmet. Wir besuchten den Lava-Dom in Mendig. Hier wurden mit einer spektakulären, computeranimierten Show alle Sinne angesprochen. Erzählt wird die Geschichte zweier großer Vulkanausbrüche. Beim Ausbruch des Wingertsberg-Vulkans floss vor 200.000 Jahren ein mächtiger Lavaström, auf dem jetzt Mendig und der Lava-Dome stehen. Noch folgeschwerer war die Explosion des Laacher See-Vulkans vor etwa 12.900 Jahren. Weite Teile der Eifel verschwanden damals unter Bims und Asche. Wir wurden zu Zeitzeugen dieser Ausbrüche: ein Vulkan

speit Feuer und Rauch, glühende Lava fließt durch den Raum, man spürt das Grollen beim Ausbruch, sieht die umherfliegenden Lavabrocken, fühlt den Wind der pyroklastischen Wolken. Bilder, Klänge und Projektionen verbinden sich zu einem intensiven Erlebnis. Die Sphäre erzählt, lebt, pulsiert und nahm uns mit auf eine Reise in die ursprüngliche Welt der Eifelvulkane.

Drei weitere Highlights ließen wir uns nicht entgehen. Der Lavakeller (*Foto: vor dem Eingang*), einzigartig auf der Welt sind die historischen Felsenkeller, durch den Lauf der Zeit von Menschenhand entstanden. In 32 Metern Tiefe spannt sich auf einer Fläche von nahezu 3 Quadratkilometern unterhalb der Stadt Mendig ein Netz von unterirdischen Felsenkellern. Damals, als



die Vulkane ausbrachen und das Land mit Glut und Asche bedeckten, floss auch ein Lavastrom in Richtung Mendig. In einer Vielzahl von Stollen und Schächten machten sich die Mendiger daran, das kostbare schwarze Baumaterial unterirdisch als Basaltlava auszubeuten. So entstanden die Felsenkeller, die Mitte des 19. Jahrhunderts aufgrund der stets gleichbleibenden Temperatur von 6 bis 9 Grad von 28 Brauereien zur Bierlagerung genutzt wurden.

Tief beeindruckt vom Lavakeller besuchten wir noch die fast gegenüber liegende Museums- und Freilichtmuseum informiert über die große Mendiger Steinmetz

tradition. Zu sehen sind ein mächtiges Göpelwerk (Grubenwinde), der Nachbau einer alten Grubenbahn mit vier historischen Loren, ein Grubenkran, eine Steinmetzhütte und eine Grubenschmiede.

Die bis zu 50 Meter hohe Wingertsbergwand, Europas bedeutendste Bimssteinwand, war unser nächstes Ziel. Beim verheerenden Ausbruch des Lacher See-Vulkans nahm die Katastrophe ihren Lauf. Das ursprüngliche Landschaftsbild wurde durch eine verheerende Druckwelle zerstört. In die obere Erdkruste drang 1.300 Grad heißes geschmolzenes Gestein, das sogenannte Magma. Diese glühende Masse traf unmittelbar unterhalb der Erdoberfläche auf Grundwasser. Wasserdampf entwickelte einen zerstörerischen Druck, dehnte sich explosionsartig aus und sprengte die ober-

halb liegende Erdkruste weg. Der Vulkan brach aus und katapultierte Asche, Bimssteinchen, Gestein und Gase aus der Krateröffnung. Die Wingertsbergwand zählt zu den „Nationalen Geotopen“ in Deutschland. Sie ist für Vulkanologen international von großer Bedeutung. Ihre Erforschung und Entschlüsselung trug zur Erklärung vulkanischer Phänomene weltweit bei.

Am Sonntag besuchten wir nach dem Frühstück noch den Laacher See und das Kloster Maria Laach. Tief beeindruckt führen wir aus der Welt der Vulkane nach Hause.

Text/Foto: Norbert Humenberger



Jeder trauert anders

und doch kann es hilfreich sein, sich mit Menschen zu treffen, die Ähnliches erlebt haben.

Ein Trauercafé kann keine Trauer wegnehmen, aber Wege durch die Trauer aufzeigen. In einem geschützten Raum kann jeder und jede erzählen, wie es ihm geht oder zuhören, wie andere mit der schwierigen Situation der Trauer umgehen. Zum Trauercafé gehört auch ein gemeinsames Kaffeetrinken mit Kuchen.

Das Angebot ist kostenlos und unabhängig von Religion und Konfession.

Die nächsten Termine sind an den Sonntagen 15.12.24, 19.01.25, 16.02.25, 16.03.25, 13.04.25 und 18.05.25 jeweils von 14.30 – 16.30 Uhr im Gemeindehaus Maria Hilf, August-Bebel-Str. 49. Kontakt und Anmeldung: 0176 5227 2115

Monika Steffen

Impressum

Jakobusbote – Gemeindezeitung der katholischen Pfarrgemeinde

St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Kontaktadresse: Jakobusbote,

Rheingoldstr.3, 68199 Mannheim

Sie erreichen die Redaktion über ja-

kobusbote(ät) web.de, Redaktions-

team: Georg Bruckmeir (gb), Heiko

Knapp (hk)

Titelfoto: Jorge Aquino (Centro

Cultural Ayopayamanta)

Druck: Druckerei Friedrich,

Ubstadt-Weiher, Auflage: 3300

Redaktionsschluss dieser Ausgabe

war am 10.11.2024.



Auf dem badischen Jakobsweg

Auch in diesem Jahr pilgerte die Gruppe um Petra Hammer und Konrad Friedmann wieder drei Tage auf dem Jakobsweg. Für mich fing der Jakobsweg in diesem Jahr schon am Vorabend, am 2. Oktober an. Nach der Eucharistiefeier am Mittwoch zündete ich zwei Kerzen bei dem Namensparton unserer Kirche an, eine für mich mit der Bitte um einen guten Weg in den nächsten drei Tagen und eine zweite für die Pilgergruppe mit der Bitte, uns auf dem Weg zu schützen und vor allem Bösen zu bewahren. Dann am 3. Oktober ging es los. Um kurz nach sieben trafen wir uns an der Straßenbahnhaltestelle Neckarau West und fuhren nach Heidelberg Rohrbach. Von dort ging es mit Rucksack, in dem die nötigsten Sachen für die nächsten drei Tage verstaut war, und natürlich genügend Proviant los. Auf dem Friedhof Rohrbach hielten wir an und hatten nach der Begrüßung die Vorstellung des diesjährigen Themas: Frieden. Zum Thema Frieden hatten wir auch dort unseren ersten Impuls, begleitet von der musikalischen Untermalung des ersten Friedensliedes, in diesem Fall „99 Luftballons“ von Nena. Frieden ist ein großes Thema in der jetzigen Zeit, wo man den Eindruck hat, dass die Kriege, Ukraine-Krieg und Israel-Konflikt nur als Beispiel, immer näher rücken. Es wirft auch die Frage auf,

Leimen nach Nußloch zu unserem nächsten Impuls und dem nächsten Lied, diesmal eines von Udo Lindenberg. Die Frage kommt auf, was Frieden ist, nur die Abwesenheit von kriegerischen Auseinandersetzungen oder hat Frieden vielmehr mit uns selbst zu tun? Wie begegne ich meinen Mitmenschen? Und so gingen wir weiter über Wiesloch und Malschenberg nach Bad Mergheim, wo wir nach rund 26 Kilometern nun doch sehr müde in unserem Hotel ankamen und uns zu einem leckeren Abendessen versammelten, um uns und unsere müden Glieder zu stärken. Am nächsten Morgen nach einem guten Frühstück am Buffet ging es los. Am Friedhof in Bad Mergheim hatten wir den Morgenimpuls zu dem schönen Lied, „The answer is blowing in the wind“ von Bob Dylan. Eine Antwort auf die Frage, wie wir unser Leben um uns herum friedlicher gestalten könnten, begleitete uns auf den nächsten Kilometern und regte uns zum Nachdenken an. So liefen wir über Zeutern nach Ubstadt und machten dort vor einer Kirche unsere Mittagspause inklusive Eis und Kaffee. Schließlich liefen wir nach Bruchsal in den schönen Schlosspark und hielten bei etwas Sonnenschein inne, bevor wir uns auf die letzte Wegstrecke zum Hotel auf den Weg machten. Hier wartete ein geräumiges Zimmer auf uns. Ein wenig später trafen wir uns und gingen gemeinsam zum

was macht das mit uns... und genau damit wollten wir uns die nächsten drei Tage während des Pilgerns beschäftigen. So führte uns der Weg teils durch Wald, teils über Felder oder an Weinbergen vorbei über

Kaiserpalast, ein Asiatisches Buffet essen. Nach der Strecke von knapp 21 Kilometern hatten wir uns das redlich verdient. Am 5. Oktober begaben wir uns auf unsere letzte Etappe für diese Jahr. Wir fuhren mit dem Bus nach Bruchsal rein, und dann ging es nach dem Morgenimpuls hoch zur Michaelskapelle. Ein wunderschöner Ausblick belohnte uns für den Anstieg. In der Kapelle hatten wir einen weiteren Impuls. Diesmal ging es um den inneren Frieden und wie ich mir diesen bewahren kann. Nun liefen wir nach Untergrombach. Hier fielen dann doch die ein oder anderen Fußkranke aus. Diese nahmen den Bus zu unserem Zielort Grötzingen. Der Rest lief über Weingarten nach Grötzingen und weil es doch langsam spät wurde, gaben die Übriggeblieben Gas. In Grötzingen in der evangelischen Kirche feierten wir alle gemeinsamen unseren Abschiedsgottesdienst, bevor wir reichlich verfroren, im Restaurant Holzacker einkehrten. Gegen 21 Uhr und nach fast 24 Kilometern fuhren wir sehr müde heim nach Neckarau. Ob ich meinen inneren Frieden gefunden habe? Ich weiß nicht, jedenfalls bin ich ihm nähergekommen.

*Text: Christine Lagarde
Foto: Konrad Friedmann*

*Wir wünschen unseren
Leserinnen und Lesern ein
gesegnetes Weihnachtsfest und al-
les Gute für das neue Jahr
Die Redaktion*

Danke

Seit der Weihnachtsausgabe 2007 hat Heiko Knapp mit mir zusammen den Jakobusbote verantwortet, hat den Satz gestaltet und den Druck organisiert, in dieser Ausgabe nun letztmals. Ich bedanke mich für 17 Jahre anregender Zusammenarbeit und großer Unterstützung bei diesem Projekt.

Georg Bruckmeir

Stammeslager in Villingen-Schwenningen

Vom 29.07. – 11.08. ging es für uns mit rund 35 Kindern nach Villingen-Schwenningen, wo das diesjäh-



rige Stammeslager der Pfadfinderinnen und Pfadfinder stattfand. Ursprünglich geplant war ein Zeltplatz am Bodensee, der sich am Tag vor Anreise jedoch als voll erwies (eine Doppelbelegung seitens des Platzwartes) – wie gut, dass zwei unserer Großen früher angereist sind. So konnten wir noch reagieren und (unter ziemlichem Stress sonntags zwischen 17 und 22 Uhr) einen neuen Zeltplatz buchen.

Vor Ort wartete wie immer auf alle ein vielfältiges Programm mit Geländespielen, Rallyes, Wanderungen, Workshops und auch selbst gewählten Aktionen.

Besonders spannend war für viele unsere mehrtägige Wanderung, bei der lediglich die Route vorgegeben



war. Um Schlafplätze oder Stationen zum Wasser auffüllen mussten sich die Gruppen dabei selbst kümmern. So übernachtete eine Gruppe beispielsweise unter freiem Himmel, während eine andere sogar in einer Jägerhütte schlafen durfte.

Ein Highlight des Lagers war auch der Besuch unserer Biber, der 4-6-Jährigen, über ein Wochenende, denn zum ersten Mal nahmen sie für mehrere Tage an einem unserer Lager teil. Es war schön zu sehen, wie sie ihre ersten Lagererfahrungen machten und sich mit den älteren Teilnehmenden anfreundete.

Alles in allem hatten wir eine gute Zeit – ob am Bodensee oder im Schwarzwald. Im nächsten Jahr steht nur ein kurzes Stammeslager auf dem Plan, sodass die Altersstufen getrennt voneinander auf Lager fahren können.

Text: Svea Braunweiler

Foto: Cornelius Rebmann

Hoffest – „Hüttengaudi“

Am 7. September fand das traditionelle Hoffest statt - in diesem Jahr unter dem Motto „Hüttengaudi“. Dazu wurde der Kirchhof in eine Almhütte verwandelt. So konnten sich Besucherinnen und Besucher beim traditionellen „Bierkrug-Schubsen“ versuchen oder sich mit Käsespätzle und Almdudler den Bauch vollschlagen.

Die Atmosphäre war familiär und fröhlich, und es gab ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt. Vom Stockbrotbraten und Glitzertattoos für die Kleinen bis zu Fotoboxen und Stammeslager-Berichten war alles dabei. Und wie immer war das Hoffest auch einfach eine schöne Gelegenheit, unsere ehemaligen Mitglieder und Bekannte zu treffen. Wir danken allen,

die geholfen haben, dieses Event möglich zu machen, und freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Text: Svea Braunweiler

Vorankündigung Gemeindefest 2025

Liebe Gemeinde, wir laden Euch herzlich zum Gemeindefest von St. Jakobus am 12. und 13. Juli 2025 ein. Freut Euch am Samstagabend auf das bunte Fest der Kulturen mit vielen Tanz- und Musikgruppen, die den Abend stimmungsvoll gestalten werden. Den Sonntag beginnen wir mit einem festlichen Gottesdienst. Danach erwartet Euch ein gemütliches Beisammensein mit leckerem Essen und erfrischenden Getränken. Für musikalische Unterhaltung ist ebenfalls gesorgt.

Kommt vorbei und feiert mit uns!

Herzliche Grüße,

Euer St. Jakobus Gemeindeteam

Sonntagseinladung: Verantwortliche gesucht

Liebe Gemeinde, seit einigen Jahren beteiligt sich die Gemeinde St. Jakobus an der Mannheimer Sonntagseinladung. Am 09. Februar 2025 wird diese Veranstaltung letztmalig unter der bewährten Leitung stattfinden.

Für das Jahr 2026 suchen wir daher eine neue Verantwortliche oder einen neuen Verantwortlichen, welche die Sonntagseinladung vorbereiten und durchführen.

Wenn Sie Interesse haben oder sich vorstellen können, diese Aufgabe zu übernehmen, freuen wir uns sehr, wenn Sie das Gemeindeteam direkt ansprechen oder im Pfarrbüro für weitere Informationen vorbeischauchen.

Herzliche Grüße,

Euer St. Jakobus Gemeindeteam

Adressen der Gemeinde Stand: November 2024

Katholisches Pfarramt

St.Jakobus

Rheingoldstr. 3, 68199 Mannheim
Tel. 0621/30085600, Fax 30085603,

E-Mail:

gemeinde(ät)kath-ma-suedwest.de

Öffnungszeiten:

Montags - Freitag

vormittags

09.00 - 12.00 Uhr

Montag, Dienstag, Donnerstag

14.00 - 17.00 Uhr

Pfarrsekretärinnen:

Beate Gaddum, Doris Grossmann,

Corinna Hess, Martina Hasel

Leiter des Seelsorgeteams

Mannheim-Südwest:

Pfarrer Martin Wetzel

Pfarramt St.Jakobus

Tel. 30085600

martin.wetzel(ät)kath-ma-suedwest.de

Hauptamtliche pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Ständiger Diakon Jörg Riebold

joerg.riebold(ät)kath-ma-suedwest.de

Sabine Hansen, Pastoralreferentin

Dienstsitz Maria Hilf, Tel. 30085624

Gerda Hofmann, Gemeindereferentin

Dienstsitz Maria Hilf, Tel. 30085623

Sandra Nitsche, Gemeindereferentin

Dienstsitz Maria Hilf, Tel. 30085625

Stefan Mayer, Pastoralreferent

Dienstsitz St.Josef, Tel. 0151/14092476

Gabriele Kaliga, Pastoralreferentin

Dienstsitz St.Josef, Tel. 30085626

Rico Link, Gemeindeassistent

Dienstsitz St. Josef, Tel. 30085605

Pfarrgemeinderat

Georg Bruckmeir, Tel. 4373444

pgr-ma-suedwest (ät)web.de

Gemeindeteam (Sprecher)

Rudolf von Plettenberg, Tel. 82 67 57

petra.rudolf.plettenberg(ät)posteo.de.

Brigitte Reiss, Tel. 85 25 81

b.reiss(ät)freenet.de

Fehlt Ihnen hier eine wichtige Adresse aus der Gemeinde?
Geben Sie uns einen Tipp an:
jakobusbote (ät) web.de

- **Caritativer Förderverein**
Gerhard Koller
Tel. 852540
- **Chor der Gemeinde**
Dr. Peter Misch
Friedrichstr. 38
Tel. 857153
- **Elisabeth-Konferenz**
Fr. Eisenhauer
Tel. 3362093
- **Familiengottesdienste**
Sandra Nitsche, Gemeinderef.
Pfarrbüro, Tel. 30085625
- **Familienkreis St.Jakobus**
Katy Oberländer
katy.oberlaender(ät)web.de
- **Flohmarktteam/Bolivien**
Maren Weindel-Arweiler
Tel. 8415017
- **Jakobs-Dröhnung**
Una Quentin, Illerstr. 31
Tel. 851951
- **Kath. Arbeitnehmerbewegung (KAB)**
Günter Kotsch, Gernotweg 6
Tel. 858815
- **Kath. Öffentliche Bücherei St.Jakobus**
Friedrichstr. 30
Öffnungszeiten:
donnerstags 17.30 - 19.00 Uhr
Brigitte Reiss, Tel. 852581
- **Kindergärten**
Kappes-Kindergarten
Kappesstr. 17-19
Tel. 30085660,
Leitung: Anja Noak

St.Jakobus-Kindergarten
Rheingoldstr. 23
Tel. 30085630,
Leitung: Alexandra Heinrich
- **Kindergottesdienste und Kleinkindgottesdienste**
Gerda Hofmann, Gemeinderef.
Pfarrbüro, Tel. 30085623
- **Kolpingfamilie**
Martin Borsche
Illerstr. 1
Tel. 816202
- **Krabbelgruppen**
St. Jakobus und St. Josef
Gabriele Kaliga, Gemeinderef.
Kontakt über Pfarrbüro
Tel. Tel. 30085626
- **Krabbelgruppen**
Maria Hilf
Gerda Hofmann, Gem.ref.
Tel 30085623
- **Meditation in der Form des Zen**
Gerhard Koller
Tel. 852540
- **Ministranten**
Aurora und Luca
Maniscalco
obermini(ät)weihrauchschwinger.de
- **Neckarauer Männertreff**
Wolfgang Müller
Rheingartenstr. 26,
Tel. 857335
- **Offenes Singen**
Brigitte Reiss, Tel. 85 25 81
b.reiss(ät)freenet.de
- **Peru-Kreis /Eine Welt Handel**
Stefan Heim
Rastatter Straße 69
68239 Mannheim, Tel. 4814800
- **Pfadfinder (DPSG)**
Robert Paus
Svea Braunweiler
Cornelius Rebmann (Kurat)
vorstand(ät)pfadis-neckarau.de
- **Seniorenringkreis**
Susanne Misch
Tel.: 857153
Ruth Weinert
Tel.: 854294
- **Sozialstation Neckarau-Almenhof**
Giuditta Balbo, PDL
Karl-Blind-Str. 4
Tel: 8280551
- **Turnen Altenwerk**
Angela Landgraf-Seidel
Tel. 874341
Anneliese Ferby
Tel. 855131
- **Tröstliche Gottesdienste**
Robert Gramlich
Tel. 858908
- **Weiberfasnacht**
Isabella Nohe
Tel. 4370335